

# Grünberger Wochenblatt.

Zeitung für Stadt und Land.



43ster

Verantwortlicher Redacteur:

Dr. Wilhelm Leynsohn in Grünberg.

Jahrgang.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal: Donnerstag und Sonntag. Bestellungen nehmen alle Postanstalten an; in Grünberg die Expedition in den 3 Bergen. — Vierteljährlicher Pränumerationspreis: 7½ Sgr. Inzerate: 1 Sgr. die dreigeplatzene Corpushzeile.

## Politische Umschau.

— Es steht in nächster Zeit ein Aufruf zu erwarten zur Sammlung der nöthigen Summen, um den Mitgliedern des norddeutschen Parlaments Reisekosten und Diäten zu zahlen.

— Die Beratungen der Bevollmächtigten der norddeutschen Regierungen über den ihnen von Preußen vorgelegten Entwurf der Verfassung des norddeutschen Bundes haben nun schon länger als vier Wochen andauert, ohne daß in der Hauptsache, in der Militairfrage, ein befriedigendes Resultat erreicht ist. Bei einzelnen Regierungen scheint sogar mehr das Bestreben vorzuwalten, sich den nationalen Pflichten zu entziehen, als dieselben zu erfüllen.

— Hinsichtlich der Invaliditätsklärung ist kürzlich eine Anordnung dahin ergangen, daß die nach kurzer Zeit durch niemals ganz wiederherzustellende Knochenzerfaltungen oder Zerreißungen von Blutgefäßen, Nerven, Sehnen oder Muskeln invalide gewordenen Soldaten nicht zunächst für zeitig, sondern für dauernd zu Ganz- oder Halbinvaliden erklärt werden, wogegen die etwa vorhandene ganze oder theilweise Erwerbs-Unfähigkeit, falls sie voraussichtlich in eine Erwerbsfähigkeit wieder übergehen kann, nur als eine zeitweilige zu bezeichnen ist. Die für dauernd zu Ganz- oder Halbinvaliden Erklärten erhalten alsbald den Civil-Versorgungsschein.

— Während die neue Armee-Eintheilung die nach dem Königreich Sachsen dislocirten Truppen nur als abcommandirt aufgeführt enthält, sind das Gouvernement von Dresden, sowie die Commandanturen von Leipzig und Königsstein, im Anschluß an die gleichnamigen preussischen Militär-Behörden, als ständige bezeichnet.

— Es ist Aussicht vorhanden, daß die gesammte Post-Verwaltung, wie sie in Hamburg, Bremen und Lübeck noch besteht, in eine einzige preussische Verwaltung übergehen wird. Sobald die Thurn- und Taxis'sche Post aufgehört haben wird, vereinfacht sich die Angelegenheit an sich schon und die schwedische und dänische Regierung soll, wie die „N. Z.“ wissen will, ohnehin geneigt sein, in dieser Beziehung ihre Verwaltungen der preussischen zu übertragen.

— Die Druckfachen des Abgeordnetenhauses enthalten einen sehr interessanten Commissionsbericht über eine Petition wegen Steuerüberbürdung. Ein Bäcker Pippart zu Lindenberg im Kreise Niederbarnim ist anscheinend wegen seiner Abstimmungen als liberaler Wahlmann in den Jahren 1859—1866 von 6 Thlr. Klassensteuer und 6 Thlr. Gewerbesteuer auf 30 Thlr. Einkommensteuer und 20 Thlr. Gewerbesteuer allmählig erhöht worden. Die stärkste Erhöhung von 12 Thlr. Gewerbesteuer auf 20 Thlr. und von 12 Thlr. Klassensteuer auf 30 Thlr. Einkommensteuer fand Ende 1865 statt, nachdem das Abgeordnetenhaus am 14. Juni 1865 eine frühere Petition desselben Mannes wegen Steuerüberbürdung unter Zustimmung sämmtlicher Abgeordneten und der Regierung selbst der letzteren zur Untersuchung und Abhilfe überwiesen hatte. Mit dieser Untersuchung wurde dasselbe Landrathamt beauftragt, welches die Steuerschraube gegen den Be-

tenten angezogen hatte und der betreffende Kreissecretär soll sich nicht genirt haben, dem Reclamanten zu erwidern: „Warum sind Sie aber auch so scharf vorgegangen?“ Früher soll derselbe Beamte einmal den Schulzen des Ortes bei Revision der Steuerliste über die politische Stimmung im Orte befragt, und als dieser erwiderte, es stände gut, wenn nur dieser Pippart nicht da wäre, ausgerufen haben: „den Kerl wollen wir, den Mann müssen wir steigern.“ Flugs wurde die Klassensteuer mit einem Federstrich von 8 auf 12 Thlr. erhöht. Dabei ist noch zu bemerken, daß der Pippart in seinen Vermögensverhältnissen in den Jahren fortgesetzter Steuererhöhung andauernd zurückgegangen ist. Die Commission beantragt, im Widerspruche mit der Staatsregierung, welche die Einschätzung sachlich angemessen erachtet, die Petition der Regierung zur gerichtlichen Untersuchung und Abhilfe zu überweisen.

— Das Abgeordnetenhaus beschleunigt seine Arbeiten auf jede Weise, um es einzelnen Abgeordneten zu ermöglichen, noch vor dem am 5. Februar stattfindenden förmlichen Schluß der Session sich in der Heimath den Wahlvorbereitungen für das norddeutsche Parlament zu widmen.

— Die diesjährigen Truppenübungen werden, wie die „Staatsb.-Ztg.“ erfährt, in einem sehr beschränkten Maße stattfinden. Größere Exercitien (sogenannte Corps-Manöver) sollen nur in dem Bereiche eines der neu formirten, noch näher zu bezeichnenden Armee-Corps abgehalten werden (wie verlautet, in Kurhessen), wobei die Anwesenheit des Königs in Aussicht gestellt wird. Bei allen übrigen Armee-Corps finden nur Übungen in Divisionsverband und unter Zuziehung von Artillerie statt, zu deren Theilnahme Landwehroffizier-Kandidaten aller Waffen zu beordern sind. Im Uebrigen soll mit Rücksicht auf den vorjährigen Krieg ein sonstiges geschlossenes Zusammentreffen der Landwehr-Infanterie, Kavallerie, Artillerie etc. überall für dieses Jahr nicht stattfinden.

— Personen, welche die Hauptstädte der annektirten Länder besuchten, fanden, wie die „Spen. Ztg.“ berichtet, namentlich in Frankfurt a. M. eine noch immer preußenfeindliche Stimmung unter der Bevölkerung, ungeachtet der Civil-Administrator, Hr. v. Patow, dort mit der größten Milde die Verwaltung leitet. Man bewundert die Langmuß des dort garnisonirenden preussischen Militärs, gegen welches sich besonders die Jugend viel herausnimmt. Selbst Gemäßigte wünschen, daß diesem Unwesen durch strengeres Auftreten Preußens bald ein Ziel gesetzt werde. Während dort der Häuserwerth im Sinken ist, steigt er bedeutend in Kassel, das seit Kurzem sehr emporbliht und nicht nur Frankfurt a. M., sondern auch Hannover bald den Rang in jeder Beziehung streitig machen dürfte. In Hannover nimmt die preußenfeindliche Gesinnung bereits ab.

— Der Weltkrieg kam das Regieren noch immer nicht lassen. Er hat seine Treuen, welche für ihn die traurige Schlacht von Langensalza schlugen, mit einer bronzenen Medaille besohnt, welche sein Bild und die Inschrift: Langensalza 27. Juli 1866 zeigt. Einen schreienderen Widerspruch, als dieser Orden ihn



zu den jetzigen Regierungsverhältnissen Hannovers gewährt, kann es wohl nicht geben.

— Da die Ableistung der Militairpflicht solcher jungen Männer, welche in der Minderjährigkeit ihrem ohne Consens ausgewanderten Vater in's Ausland folgten, verschiedentlich zu Weitläufigkeiten, namentlich mit Nordamerika, geführt hat, hat ein Ministerialrescript vom 10. September die oberen Civil- und Militair-Behörden der Provinzen dahin verständigigt, daß der Verlust der Staatsangehörigkeit der Eltern durch zehnjährige unerlaubte Abwesenheit auch für ihre minderjährigen Kinder, wenn sie diese Abwesenheit theilen, den gleichen Verlust zur Folge hat. Wenn also ein Kind dem preussischen Staat Entfremdeter später allein, wenn auch im militairischen Alter, dahin zurückkehrt, so kann er nicht mehr als Preuze angesehen werden.

Magdeburg, 15. Jan. Als Beweis, wie in Böhmen das Verhalten unserer Armee noch jetzt geehrt wird, theilen wir folgende Stelle aus dem Briefe des katholischen Pfarrers von Groß-Lossenitz bei Saaz an den Hauptmann einer Compagnie des Magdeburgischen Infanterieregiments Nr 66 mit, welchen letzterer vor einigen Tagen erhielt; die betreffende Stelle lautet wörtlich: „Nach Ihrem Abmarsch von uns war es in Groß-Lossenitz sehr öde und traurig, und das Bedauern Ihrer Abwesenheit war in der Gemeinde allgemein. Es muß Ihnen, Herr Hauptmann, angenehm sein, zu vernehmen, daß das Lob Ihrer unter Ihrem Commando stehenden Compagnie für ihr musterhaftes Benehmen mit dem Volke hier allgemein herrscht und sich noch viele Decennien hier erhalten wird. Für mich aber ist es eine Genugthuung, daß meine günstige Meinung von dem königlich preussischen Heere sich so rühmend bestätigte.“

Gotha, 17. Jan. Es ist davon die Rede, daß der Herzog von Gotha damit umgehe, zu Gunsten des Königs von Preußen abzudanken. Es sieht so viel fest, daß Herzog Ernst nach dem Anschlusse an den mächtigen Nachbar und namentlich nach der Verzichtleistung auf die wichtigen Regalien der Armee, der Telegraphie &c. sein Land factisch als ein Preussisches betrachtet und unter allen Bundesfürsten derjenige ist, welcher sich am wenigsten gegen die formelle Einverleibung sträuben würde. Eine große Zahl von Gothaern — und Thüringern überhaupt — spricht es unverhohlen aus, daß diese Consequenz der Einverleibung nicht ausbleiben kann, und dem Herzoge fällt es nicht ein, solche Reden etwa durch den Staatsanwalt verfolgen zu lassen, dergleichen Sprecher zu maßregeln oder in der Beförderung zurückzusetzen. Vor dem diesjährigen Kriege sagte der Herzog bei seinem Abschiede zu mehreren Herren: „Als Ihr Herzog gehe ich jetzt von Ihnen, als Preussischer Landrath komme ich vielleicht zurück.“

Dresden. Bei der sächsischen Armee sind seit dem 16. Januar die preussischen Commando's eingeführt.

— Die russische Regierung läßt gegenwärtig wiederum auf die russisch-polnischen Militairpflichtigen, welche sich der in dem Königreiche Polen seit dem November v. J. angeordneten Aushebung durch die Flucht entzogen haben, fahnden, und hat demgemäß der benachbarten preussischen Bezirksregierungen um Auslieferung der ihnen namhaft gemachten Conscriptirten requirirt.

— Aus London wird geschrieben: Man muß es daheim im deutschen Vaterlande dem englischen Rechtsschutzverein hoch anrechnen, daß er sich mit Kraft und Umsicht der durch allerlei Vorspiegelungen irreführten und flüchtigen hannoverschen Dienstpflichtigen in Whitechapel angenommen hat. Immerhin sind Viele, die Mittel aufstreiben konnten, nach Amerika ausgewandert und leider konnte auch eine Anzahl nicht mehr rechtzeitig genug gewarnt werden, die nun als Seuchen- und Kanonenfutter von brasilianischen Werbemännern ausgeführt sind. — Etwa 50 Mann, welche eines Morgens plötzlich von einem gänzlich Fremden aufgefordert wurden, rasch ihre Bündel zu schnüren und sich auf ein harrendes Schiff zu begeben, waren gewarnt und weigerten sich standhaft, zu folgen. Sie sind jetzt, reicher an Erfahrung, in die Heimath zurückgekehrt. Ohne allen Zweifel

glaubten sich alle diese naiven Rekruten im Namen des Königs Georg angeworben. Der Rechtsschutzverein ist jedoch der Ansicht, daß das Geld zu ihrer Ueberfahrt nicht von Hiesigen kam, sondern von speculativen Seelen-Verkäufern ausgelegt wurde. Pflicht der preussischen Regierung wird es sein, dies Getriebe einer Untersuchung zu unterwerfen und geeignete Vorkehrungen gegen diesen Unfug zu treffen.

### Vermischtes.

— Nach dem Ehrenmahl, das Graf v. Bismarck den Kammerpräsidenten und sonstigen Berühmtheiten gab, wurden auch Cigarren herumgereicht und der Wirth bot eine solche selbst dem General v. Moltke an, indem er ihn daran erinnerte, daß er dieses zum zweiten Male thue. „Wissen Sie denn nicht mehr, lieber Moltke — sagte der Graf — als am 3. Juli die Schlacht stand und der ganze Generalstab in fieberhafter Aufregung der Ankunft des zweiten Heeres unter dem Kronprinzen entgegen sah? Ich beobachtete in einiger Entfernung Sie mitten unter den Generalen, wie Sie mit eiserner Ruhe hier auf das Getümmel, dort nach der Linken ausschauten, um etwa die Spitzen der kronprinzlichen Truppen zu gewahren. Aber die Heißersehnten erschienen nicht, und meine arme Diplomatenseele überkam der entsetzliche Gedanke, daß wohl gar in wenigen Minuten all' mein langes Arbeiten vergebens gethan sein würde. Da sah ich, daß Sie den ganz kurz gerauchten Cigarrenstummel warfen. „Halt!“ dachte ich, „die Pfeife darf ihm nicht ausgehen, wenn er uns retten soll.“ Und so griff ich in meine Tasche, holte den letzten Vorrath, eine etwas zweifelhafte Cigarre heraus und spornstreichs, lieber M., war ich an Ihrer Seite und bot Ihnen zur Wahl meine Reserve. Tausendspapperlot! Sie schauten die beiden Glimmstengel nur eine kurze Zeit an, ergriffen den besten und zündeten ihn so ruhig an, als wie Sie's hier eben gethan. Ihre Fassung — das ist der eigenste Ausdruck — gab mir den Humor zurück, und der darauf folgende Kanonendonner zur Linken electrifirte uns Alle. Aber, daß Sie solchen Moment vergessen haben, lieber Moltke, darüber könnte ich zürnen. Nun, ich darf ihm Indemnität ertheilen, nicht wahr, meine Herren?“ General v. Moltke lächelte, und schwieg.

### Grünberger und Provinzial-Nachrichten.

— Grünberg, 23. Januar. Nach den ausliegenden Wählerlisten zum Norddeutschen Parlament ist Grünberg in 4 Wahlbezirke getheilt, von denen der erste (enthaltend den 1., 2. und 3. Stadtbezirk) 387, der zweite (4., 5. und 6. Stadtbezirk) 480, der dritte (7., 8. u. 9. Stadtbezirk) 584, der vierte (10., 11. u. 12. Stadtbezirk) 515 Wähler enthalten, so daß in Grünberg im Ganzen 1966 Wahlberechtigte sind. Wie wir übrigens hören, wird der erste Wahlbezirk im Rathhauseaal, der zweite in der Ressource, der dritte im Deutschen Hause, der vierte im Tuchmährgewerkschause wählen. — Es freut uns, unseren Lesern die Mittheilung machen zu können, daß die ausgelegten Wählerlisten von den Wahlberechtigten fleißig eingesehen worden sind, so daß es den Anschein hat, als ob das Interesse an der Wahl immer größeren Umfang gewänne. Als Wahlcommissar für Grünberg-Freistadt ist der Landrath v. Bojanowsky ernannt.

— Grünberg, 23. Januar. Nächsten Sonntag wird, wie wir hören, eine Wahlversammlung im Freistädter Kreise veranstaltet werden, bei welcher auch das Erscheinen von Grünberger Kreisinsassen wünschenswerth ist. Näheres über Zeit und Ort in nächster Nr.

— Grünberg, 23. Jan. Wie das „Saganer Wochenblatt“ meldet, ist nach „zuverlässigen Mittheilungen sehr wenig Aussicht vorhanden, die Bemühungen der dortigen städtischen Behörden um Vermehrung der dortigen Garnison mit Erfolg gekrönt zu sehen. Aller Wahrscheinlichkeit nach werden die Nachbarstädte Grünberg oder Sprottau Sagan den Rang ablaufen.“



## Handelsregister.

In unser Proccurenregister ist bei laufende Nr. 13 und 14 beziehlich der den Kaufleuten Martin Sommerfeld und Louis Boas hier Seitens der Gesellschaft S. H. Friedenthal hier ertheilten Proccuren folgender Vermerk:

die Procura ist erloschen am 18. Januar 1867 eingetragen worden. Grünberg, den 18. Januar 1867.

Königl. Kreis-Gericht. I. Abtheil.

## Handelsregister.

In unser Gesellschafts-Register ist bei laufende Nr. 24 beziehlich der Gesellschaft S. H. Friedenthal zu Grünberg am 18. Januar 1867 folgender Vermerk:

Die Gesellschaft ist seit dem 1. Januar 1867 aufgelöst. Der Gesellschafter Louis Boas führt das Geschäft unter der bisherigen Firma für alleinige Rechnung fort; siehe Firmen-Register Nr. 140

in Colonne 4 eingetragen worden

Grünberg, den 18. Januar 1867.

Königl. Kreis-Gericht. I. Abtheilung.

## Handelsregister.

In unser Firmenregister sind sub laufende Nr. 139, 140, 141, 142, 143 und 144 folgende hiesige Firmen:

- 1) „A. G. Schröder“ und als deren Inhaber der Kaufmann August Eduard Schröder zu Grünberg,
  - 2) „S. H. Friedenthal“ und als deren Inhaber der Kaufmann Louis Boas zu Grünberg,
  - 3) „M. Wolffsky“ und als deren Inhaber der Kaufmann Meyer Wolffsky zu Grünberg,
  - 4) „Frdr. Sander“ und als deren Inhaber der Getreidehändler Friedrich August Sander zu Grünberg,
  - 5) „C. Herrmann“ und als deren Inhaber der Seifensieder Johann Friedrich Carl Herrmann zu Grünberg,
  - 6) „Abolph Köhler“ und als deren Inhaber der Spinnereibesitzer Heinrich Abolph Köhler zu Grünberg
- am 18. Januar 1867 eingetragen worden. Grünberg, den 18. Januar 1867  
Königl. Kreis-Gericht. I. Abtheilung.

## Handelsregister.

In unser Gesellschaftsregister ist bei laufende Nr. 8 beziehlich der Gesellschaft C. Sidmann in Rothenburg a./D. in Colonne 4 folgender Vermerk:

Der Sitz der Gesellschaft ist nach Grünberg verlegt am 18. Januar 1867 eingetragen worden. Grünberg, den 18. Januar 1867.

Königl. Kreis-Gericht. I. Abtheilung.

## Auctions-Anzeige.

Am 28. Januar c. Vormittags 9 Uhr werden durch unsern Auctions-Commissarius vor und resp. in dem gerichtlichen Auctionslokale 1

Zur Erstattung des Berichtes über die bisherige Wirksamkeit der hiesigen

## Muster-Webe- und Fabrikanten-Schule

und zur Gründung eines Vereins zur ferneren Entwicklung derselben werden alle Diejenigen, welche sich für das Unternehmen interessieren, insbesondere die sich mit Woll-Industrie beschäftigenden Gewerbetreibenden zu einer Versammlung auf

**Sonntag den 27. d. M. Vormittags 11 Uhr**

in die Räume der Muster-Webeschule (Berliner- und Hospital-Strassen-Ecke) ergebenst eingeladen

Grünberg, den 23. Januar 1867.

Das Curatorium der Muster-Webe- und Fabrikanten-Schule.  
Nitschke.

**Für Bauunternehmer.**  
**Oberschlesischen Bauakt in  $\frac{1}{1}$  u.  $\frac{1}{2}$  Looren,**  
**Eisenbahnschienen, beliebige Längen,**  
**offerirt billigt**  
**J. G. Kluge.**

Pferd, 1 Wagen, 1 silberne Taschenuhr, Möbel und Hausgeräth gegen sofortige baare Zahlung versteigert werden.

Grünberg, den 22. Januar 1867.

Königliches Kreis-Gericht.

## Bauholz-Verkauf.

Freitag den 25. Januar a. c. Vormittags 9 Uhr sollen aus dem diesjährigen Einschlage in den Herzogl. Forstrevieren Bobernig, Zauche und Nittritz zusammen circa 1000 Stämme diverser kiefernes

Bauholz im Stolpe'schen Garten-Etablissement hier selbst meistbietend gegen Baarzahlung verkauft werden.

Die sonstigen Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht und sind die betreffenden Revierförster zur Vorzeigung der zum Verkauf kommenden Hölzer angewiesen

D. Wartenberg, den 18. Januar 1867.  
Herzogliches Forst-Amt.

**Gutes trockenes Stockholz** liefert franco Grünberg mit Fuhrre à Klasten 2 Thlr. 26 Sgr.

**A. Bürger**

in Heinersdorf.

Bestellungen darauf nimmt an der Lohnfuhrer Adam, breite Straße bei Wittwe Uhlmann.

**Dr. Pattison's Sichtwatte** lindert sofort und heilt schnell

## Gicht,

## Rheumatismen

aller Art, als Gesicht-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Kniegicht, Magen- und Unterleibschmerz u. c. In Packeten zu 8 und zu 5 Sgr. bei

**Reinhold Wahl.**

## Anzeige.

Meinen werthen Kunden hiermit die ergebene Anzeige, daß ich in den Wintermonaten, von heute an, meinen Laden Abends um 9 Uhr schliesse.

**Ernst S. Lange.**

Nächste Gewinnziehung am 1. März 1867.

Hauptgewinn **Größte** 5 Ziehungen fl. 250,000 im Jahr 1867.

## Gewinn-Aussichten

**Nur 6 Thaler**

kostet ein halbes Prämienloos, 12 Thaler ein ganzes Prämienloos, ohne jede weitere Zahlung auf sämtliche 5 Gewinnziehungen des Jahres 1867 gültig, womit man 5mal Preise von fl. 250,000, 220,000, 200,000, 50,000, 25,000, 15,000 u. c. gewinnen kann.

Da diese Loose stets sehr begehrt sind, so ersucht man Bestellungen unter Beifügung des Betrags oder Posteingahlung oder gegen Nachnahme baldigst und nur allein direct zu senden an das Bankgeschäft von

**Anton Bing**

in Frankfurt am Main.

Die amtliche Gewinnliste erhält Jedermann unentgeltlich zugesandt.

## Bank- und Wechselgeschäft

von Gebrüder Pfeiffer in Frankfurt a. M.  
Comptoir: Pleidenstraße Nr. 8.

An- und Verkauf aller Arten Staatspapiere, Anleihenloose, Eisenbahn-, Bank- und industriellen Actien, Incasso von Coupons, Banknoten, Wechseln u. c. unter Zusicherung prompter und reeller Bedienung.

Provision: 1 per mille, ohne jegliche sonstige Spesen.

Verlag von A. Waldow in Leipzig.

In der Buchhandlung von W. Levysohn in Grünberg zu haben:

## Der kleine Kunst-Tischler,

eine Sammlung von Holzau-sägearbeiten aller Art.

Monatlich ein Heft mit 7 Tafeln nebst beschreibendem Text.  
Preis pro Heft 7½ Sgr.

Die Abnehmer des 1. Heftes verpflichten sich für Bezug von mindestens 3 Heften.



Im decorirten Königsaal  
Sente Donnerstag  
von 7 Uhr Abends ab

# Grosses Concert,

dann **BALL**

des Musik-Directors Herrn F. Tröstler  
mit Kapelle aus Grossen.

Entree à Person 3 Sgr.

**H. Künzel.**

In nächster Freitagversammlung des  
Gew.- und Gartenvereins hält Herr  
Kaufmann Fr. Förster einen Vortrag.

**Sonntag den 27. Januar c.  
Nachmittags 3 Uhr**

Rechnungslegung der Schützen- und  
Sterbekassen, Wahl des Vorstandes und  
engeren Ausschusses, wozu sämtliche  
Schützen Mitglieder, sich recht zahlreich  
zu betheiligen, hiermit eingeladen werden.  
Abends 7 Uhr findet **Eheekränz-**  
**chen** statt, wobei diesmal nur Söhne  
und Töchtern von Schützen der Zutritt  
gestattet ist.

Grünberg, den 20. Januar 1867.

Der Schützen-Vorstand

## Berein „Mercur.“

Montag den 28. Vortrag des Herrn  
H. Söderström.

## Vorschuss-Verein.

**General-Versammlung**  
**Dienstag den 29. Januar**  
**Abends 8 Uhr**

in den bekannten Räumen der Ressource.

Auf der Tagesordnung stehen:

- 1) Jahresbericht-Erstattung.
- 2) Feststellung der Dividende.
- 3) Bestimmungen über die Stellung  
des Vorsitzenden.
- 4) Erhöhung der Stamm-Anteile.
- 5) Wahl des Ausschusses.

Der Ausschuss.

## 300 Stück

wenig gebrauchte prima  
Drillischäcke sind zum  
Verkaufe bei

**Otto Napparell**  
in Neusalz a. D.

Um zu räumen, verkaufe ich  
von jetzt ab meine Filzschuhe zu  
außergewöhnlich billigen Preisen.

**Kretschmer,**  
Züllichauer Straße 69.

Ein schwarz ledernes Portemonnaie  
ist am 23. in der Buttergasse aus dem  
Handkorbe entwendet worden. Der wohl  
bekannte Entwender wird aufgefordert,  
es sofort in der Exp. d. Bl. abzugeben.

## für Hasenfelle

zahlt

die allerhöchsten Preise  
**Wwe. Marcus**  
unterm Thurm.

Eine Wohnung ist zu vermietthen  
Herrenstraße Nr. 23.

Zum 1. März ist Schulstraße Nr. 31  
eine Oberstube zu vermietthen.

Zu Hochzeitsgeschenken empfehle:  
**Regulatoruhren und Stuhuhren**  
von Rth. 8½, **Wanduhren** von  
Thlr. 1½ bis Thlr. 7 unter 1jähriger  
Garantie des Richtiggehens.

**W. Lierse,** Uhrmacher,  
Breite Str. Nr. 50

## Tanz-Unterricht und Anstandslehre.

Einem hohen Adel und verehrungs-  
würdigen Pubikum hiesigen Orts und  
Umgegend die ergebenste Anzeige, daß  
ich einen Tanzkursus, verbunden mit der  
Anstandslehre, hier selbst zu eröffnen be-  
absichtige. Vor Allen werde ich darauf  
sehen, die höchste Grazie in Tanz, Bewe-  
gungen und Benehmen hervorzurufen,  
sowie meine verehrten Scholaren mit  
den allgemeinen Conenance-Regeln be-  
kannt zu machen. Der Unterricht ist  
auf die Dauer von 5-6 Wochen be-  
stimmt und können an demselben Er-  
wachsene wie Kinder, jedoch getrennt,  
Theil nehmen. Diejenigen Herrschaften,  
welche sich daran betheiligen wollen,  
ersuche ich, sich gest. in meiner Woh-  
nung, Hôtel zum Deutschen Hause, mel-  
den zu wollen.

**L. von Leczinska,**  
Tanzlehrerin.

## Innigen Dank

für die vielen Beweise der Liebe und  
Theilnahme, sowie für die zahlreiche  
Grabebegleitung bei Beerdigung unserer  
innigst geliebten Tochter und Schwester  
Emma Ananthe geb. Seibt sagen wir  
den innigsten Dank, mit dem Wunsch,  
der Allmächtige wolle Alle vor ähnlichen  
Schicksalschlägen bewahren.

Saabor, den 20. Januar 1867.

Die tieftrauernde Familie **Seibt.**

## Marktpreise.

Nach Preuss. Maass und Gewicht pro Scheffel.	Grünberg, den 21. Januar.						Schwiebus, den 12. Januar.						Sagan, den 19. Januar.					
	Höchst. Pr.		Niedr. Pr.		Höchst. Pr.		Niedr. Pr.		Höchst. Pr.		Niedr. Pr.		Höchst. Pr.		Niedr. Pr.			
	thl.	sg.	pf.	thl.	sg.	pf.	thl.	sg.	pf.	thl.	sg.	pf.	thl.	sg.	pf.			
Weizen . . . . .	3	5	—	2	27	6	3	5	—	3	2	6	3	10	—	3	5	—
Roggen . . . . .	2	13	9	2	10	—	2	13	—	2	12	—	2	15	—	2	10	—
Gerste . . . . .	1	27	6	1	27	6	1	19	—	1	17	6	1	28	9	1	23	9
Hafer . . . . .	1	6	—	1	3	6	1	9	—	1	8	—	1	3	9	1	—	—
Erbsen . . . . .	2	15	—	2	15	—	2	6	—	2	4	—	2	12	6	2	7	6
Hirse . . . . .	4	7	6	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Kartoffeln . . . . .	—	26	—	—	20	—	—	18	—	—	17	—	—	20	—	—	16	—
Heu der Str. . . . .	—	20	—	—	18	—	—	—	—	—	—	—	—	27	6	—	22	6
Stroh, das Sch. . . . .	6	—	—	5	15	—	—	—	—	—	—	—	—	4	20	—	4	15
Butter, das Pfd. . . . .	—	7	6	—	6	6	—	—	—	—	—	—	—	7	6	—	6	6

## Gut und billig.

Sahnen-Käse zu 2½ Sgr. empfiehlt  
Ernst S. Lange.

Mein Lager in Tuch, Tricot, Satin,  
Pelzdüffel, Flanell weiß und bunt und  
dergleichen empfehle billig und bitte um  
gütige Abnahme.

**Sig. Uhlmann's Wittwe.**

Eine Oberstube vermiethet **Sebauer.**

Hauptfettes **Ochsenfleisch** ist zu  
haben bei **Gestrich und Blasch.**

65r Weißwein à Quart 6 Sgr.

**Wwe. Hentschel,** Herrenstr.

## Weinausschank bei:

Julius Kube, Burgstraße, 65r 7 Sg.  
Wichers, Schulstraße, 65r 7 Sg.

## Kirchliche Nachrichten.

Geborene.

Den 27. Dezember 1866: Buchhalter B.  
D. R. Heuer eine T., Elise Anna Marie. —  
Den 30. Einw. J. C. A. Gutschke in Heiners-  
dorf ein S., Johann Carl Wilhelm. — Den  
31. Einw. J. A. Linke in Sawade ein S.,  
Johann Carl Friedr. Reinh. — Den 2. Jan.  
1867: Halbbauer J. W. Staroske in Lawalde  
ein S., Johann Carl Heinr. — Den 4. Jima-  
merges. A. H. Rißmann in Heinersdorf ein  
S., Johann Heinrich Robert. — Den 5.  
Schmiedemstr. C. L. Schmidt in Lawalde ein  
S., Johann Carl Julius. — Den 6. Schuh-  
machermstr. F. W. Senfleben ein S., ohne  
Taufe gest. — Den 7. Schuhmeherges. J.  
G. Mahn ein S., Wilhelm Reinhold Albert.  
Den 8. Uhrenhändler J. C. G. Groß-  
mann eine T., Ernestine Pauline.

Getraute.

Den 15. Jan.: Schuhmeherges. B. Rissen  
mit Wittfrau Joh. Hof. Berndt geb. Hein-  
rich. — Tagearb. L. A. Prüfer mit Maria  
Jda Rosalie Schiratsowski. — Den 16. Rutsch-  
ner J. A. Schulz in Heinersdorf mit Jgfr.  
Louise Käthner das. — Tagearb. J. C. A.  
Woithe mit Jgfr. Joh. Rosina Joh. —  
Tuchsheerges. C. F. Bauer mit Jgfr. Pauline  
Auguste Ermler. — Den 17. Gärtner J. G.  
Rühn in Heinersdorf mit Jgfr. Joh. Chr. Hein.  
Gestorbene.

Den 11. Jan.: Des Schuhmachermstr. F.  
W. Senfleben Sohn, ohne Taufe gest. 5 T.  
(Krämpfe). — Den 14. Des Einw. J. A.  
Strugeile in Krampe Ehefrau, Marie Elisa-  
beth geb. Müller, 41 J. 9 M. 25 T. (Abzehr-  
ung). — Den 17. Des Bäckerstr. C. C.  
Vir Ehefrau, Christiane Ernestine geb. Kra-  
mer, 51 J. 3 M. 7 T. (Lungenischlag).

## Gottesdienst in der evangelischen Kirche.

(Am 3. Sonntag nach Epiphän.)

Vormittags Probepredigt: Herr General-Vicar  
Anders aus Trebnitz.

Nachmittagspred.: Herr General-Vicar Seibt.